

II. GRAB- UND GEDÄCHTNISINSCHRIFTEN

102 Bronnbach 1288

Grabplatte im Kreuzgang an der Ostwand; r. S. 128×91, Schrift 8 cm. Die ziemlich abgetretene Platte trägt außer der Umschrift keinerlei Schmuck. Die Buchstaben sind zum größten Teil mit senkrechten Rändern und ebenem Boden gehauen. Schriftbeginn rechts oben.



+ ANNO · AB INCARNACIONE | DNI · M[C]C · L | XXXVIII [-] V · O DVS ·
FEBR9 | O · OTHILIA

Im Jahre von der Menschwerdung des Herrn 1288 am 9. Februar starb Othilia.

Das Totenbuch bietet unter dem gleichen Monatstag den Vermerk: „1298 obiit Othilia Relicta Wolframi“ (Witwe des Wolfram). Nach Gropp war sie die „relicta Wolframi Comitis de Wertheim“. Einen Wertheimer Grafen dieses Namens hat es aber in jener Zeit nicht gegeben. Dagegen wird eine Ottilia, Witwe des Wolfram von Cuntiche aus Wertheim, als Verkäuferin an das Kloster im Jahre 1298 genannt¹. Auf der Grabplatte steht freilich eindeutig 1288, wie auch Beissel gelesen hat.

Gropp I S. 762 – Kühles S. 97 – Beissel S. 79 – Sklarek S. 60 – Kdm. IV, 1 S. 65 – ¹Aschbach I S. 104 Anm. 26b und Müller S. 68.

103 Bronnbach 1290

Grabplatte im Kreuzgang an der Nordwand. Br. Z. 3; r. S. 181×78, Schr. 5,5–6 cm. Bei der Ver-
setzung an die heutige Stelle wurde die Platte auf den Kopf gestellt; die Abbildung zeigt sie in
richtiger Lage. Die ergänzten Teile sind eingezeichnet. In den Feldern
zwischen der Umschrift und den Vierpässen zwei Rosen (siehe auch
Nr. 104 u. 113), eine Lilie und ein Zweig mit vier Blättern.



+ ANNO · DNI · M · CC · X · II · KL' · IV · RII · O · --- |
--- VS FILI' | GOTFRIDI · DER --- R --- V - C ·
QVI FVIT CI | [VIS] HERBIPOL' ||
· DEFVICTVS · REQVIESCIT · I PACE ||
ET LVX PERPETVA LVGEAT EI · AMEN

1290 am 31. Mai starb -----, Sohn des Gottfried -----, der Würz-
burger Bürger war. Der Verstorbene ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm.
Amen.

Im Totenbuch ist als Name Conradus Derren (Derten) filius Gott-
fridi angegeben. Setzt man ihn in die Inschrift ein, so bleiben einige
Buchstaben auf der Grabplatte ungedeutet übrig. Danach könnte
hinter ihm noch eine Berufsbezeichnung gestanden haben, oder
aber der Name lautete ganz anders, vielleicht „de R burg“
(Ranneburg¹). – Schenkungen von Würzburger Bürgern an das
Kloster sind 1242 und 1278 bezeugt, die letztere mit der ausdrück-
lichen Bedingung, daß der Stifter sein Begräbnis im Kloster erhalte².

Kühles S. 111 – Beissel S. 80 – Sklarek S. 60 – Kdm. IV, 1 S. 62 – ¹Wide-
mann S. 322 (Ranneburg) und 481 – ²Müller S. 43 und S. 66.